

# Denk-MAL-Prora e.V.

Dokumentation - Bildung - Forschung

Geschäftsstelle Berlin  
Naugarder Straße 44  
10409 Berlin

---

Berlin, 09.07.2009

Sehr geehrte Frau Landrätin,

mit Erstaunen hat Denk-MAL-Prora e.V. zur Kenntnis genommen, dass er zum 1. Spatenstich für den Umbau von Block V zur Jugendherberge am 11. Juli 2009 nicht eingeladen wurde. Wie Sie wissen, hat sich der Verein gegründet, um Versäumnisse bei der Aufarbeitung der Geschichte des Geländes nachzuholen und eine komplette Entsorgung noch vorhandener Ausstattungsstücke zu verhindern. Dazu laufen Anträge auf Denkmalschutz, die bislang zum Teil geprüft wurden und von denen bereits manches als denkmalwürdig und denkmalfähig eingeschätzt wurde. Wie Sie auch wissen, haben Sie mich als Zeitzeugen und Historiker bereits bei der Eröffnung des Zeltplatzes trotz mehrfacher Anfragen und Bitten ignoriert. Nun trifft es einen ganzen Verein, dessen Mitgliederzahl sich seit seiner Gründung im Herbst 2008 verdreifacht hat. Die meisten von ihnen sind ehemalige Bausoldaten, die exakt in jenen Räumlichkeiten des Blocks stationiert waren, die jetzt umgestaltet werden.

Sie ignorieren Betroffene, die in Prora als Staatsfeinde kaserniert waren, und die im besonderen Visier der Staatssicherheit standen. Menschen, die neben dem Hafenanbau wie Arbeitssklaven auf der Insel herumgereicht wurden, zum Datschenbau etc., auch für gemeinnützige Zwecke, darunter Malerarbeiten in Kindergärten. Sie ignorieren Menschen, die wegen geringster „Vergehen“ in Arrestzellen gesteckt wurden, quer über die gesamte Insel. An ihre Geschichte zu erinnern ist eine Frage der politischen Kultur. Der Landkreis steht hier in einer moralischen Pflicht.

Statt den Waffenverweigerern, und damit Wegbereitern der Friedlichen Revolution, Respekt zu zollen, zieht man sich in der Sichtweise auf Block V auf die Bauphase des KdF-Bades zurück. Im Rahmen von „Prora 03“, in dem die Idee der Jugendherberge geboren wurde, forderte man die Jugendlichen auf: „Jetzt liegt es an Euch mitzuhelfen, dass eine neue Generation den ‚bösen Geist‘ aus Prora austreibt.“ In Wahrheit versucht man hier, die Geschichte der DDR zu vertreiben, auszublenden.

Block V hat als KdF-Bad keine Bedeutung erlangt. Der Rohbau wurde unter der Kasernierten Volkspolizei vollendet. Später waren hier zwanzig Jahre lang die Fallschirmjäger stationiert, dann die Bausoldaten eingesperrt, wie viele es empfanden.

Sehr geehrte Frau Landrätin, auch als Vorsitzende des Prora-Zentrum e.V. müsste Ihnen daran gelegen sein, die reale Geschichte dieses Ortes aufzugreifen und in einem Begegnungszentrum zur Diskussion zu stellen. Bauliche historische Zeitfenster sollten in einem geschichtsträchtigen Bau wie Block V eine Selbstverständlichkeit sein. Ebenso selbstverständlich sollte es sein, Zeitzeugen einzubinden. Stattdessen wurden uns Dokumentationsmöglichkeiten verwehrt, der seit drei Jahren in Aussicht gestellte runde Tisch mit den Architekten ist bis heute nicht zustande gekommen. Es ist eine Schande, dass sich dieses Schreiben im 20. Jahr der Friedlichen Revolution notwendig macht; ein Ausdruck der gescheiterten Erinnerungskultur.

Dr. Stefan Wolter, Vorsitzender